

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Private Equity für Chinesen

Published: 15 March 2011

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Private Equity für Chinesen

Erster Yuan-Fonds mit Firmen außerhalb Chinas entsteht

itz. PEKING, 15. März. Die Ausweitung des internationalen Zahlungsverkehrs in Renminbi (Yuan) erreicht die Beteiligungsbranche. In Peking entsteht der erste Yuan-Fonds für Auslandsinvestitionen. Nach Informationen dieser Zeitung dürfte er noch in diesem Jahr von der Devisenaufsicht genehmigt werden. Damit könnten erstmals chinesische Anleger ohne eigenständige Genehmigung Yuan-Anlagen außerhalb Chinas tätigen. Eine entsprechende Vereinbarung hat Pekings Stadtregierung mit der Investmentgesellschaft A-Capital getroffen. Der Fonds soll sich an Unternehmen in Europa beteiligen. Die staatliche Unterstützung garantiert, dass die Yuan-Beträge in Euro getauscht werden dürfen. Bisher ist die Währung nicht frei konvertibel. China lockert die Kapitalkontrollen aber immer mehr.

Das neue Produkt ergänze den Euro-Fonds für chinesische Anlagen in Europa, sagt A-Capital-Chef André Loeskrug-Pietri. Das Gesamtvolumen werde 3 Milliarden Yuan betragen (327 Millionen Euro). Als Anleger kämen Finanzinstitutionen und vermögende Privatleute in Frage. Kofinanzierungen erwarte man von privaten und staatlichen Konzernen. Vorbild ist der Einkauf der Fosun-Gruppe beim Tourismusbetreiber Club Med: Chinas größter privater

Mischkonzern erwarb für rund 31 Millionen Dollar 7,1 Prozent. Ein Teil des Kapitals stammte aus dem A-Capital-Fonds.

Der Vorsitzende des Finanzbüros der Stadtregierung, Huo Xuewen, sagte jetzt, man ermuntere weitere Private-Equity-Unternehmen zu Aktivitäten in Peking. Die Metropole werde alles tun, um ihre Unternehmen zu Überseeaktivitäten zu ermutigen. China verfolgt seit längerem eine sogenannte „Zou-chuqu“-Strategie („Ab ins Ausland“). Der neue Fünfjahresplan (2011 bis 2015) will dieses Vorgehen noch beschleunigen.

Yuan je Dollar

